

Der Skatfreund

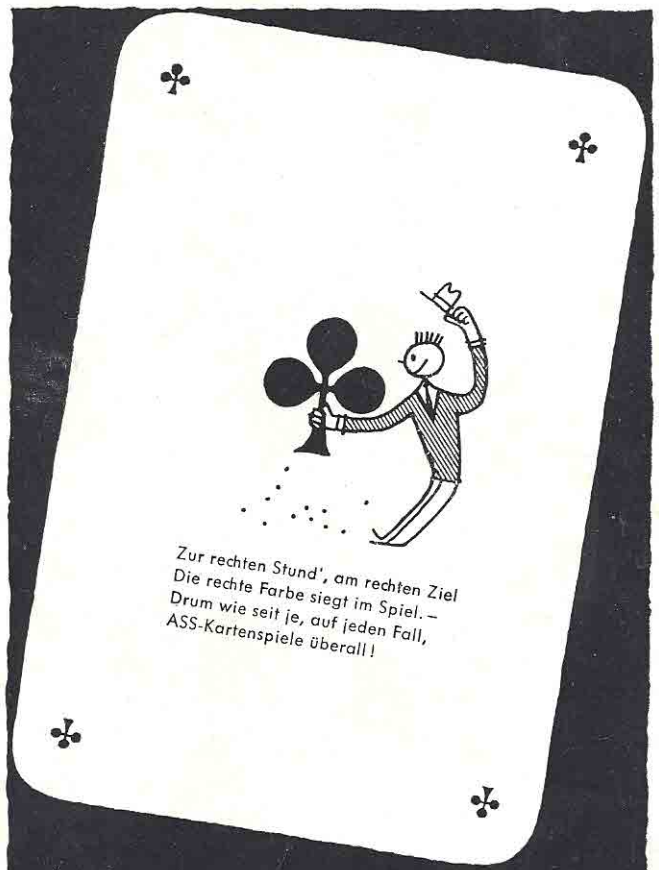
HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

Oktober 1961

10



Zur rechten Stund', am rechten Ziel
Die rechte Farbe siegt im Spiel. -
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

„Das macht mein Jüngster!“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

Oktober 1961

10

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften 1961 in Aachen ein großer Erfolg für den Einheitsskat

Zunächst sei festgestellt, daß die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1961 in Köln ausgetragen werden sollten. Die Bemühungen der Verbandsgruppe Köln scheiterten jedoch, nachdem die Mietforderungen für geeignete Säle in Köln so hoch waren, daß deren Erfüllung nicht zu verantworten war. Da sich die Verhandlungen sehr lange hingezogen hatten, war im April d. J. lediglich bekannt, daß Köln als Austragungsort nicht in Betracht kam. In dieser Situation, zu so vorgeschrittener Zeit, erklärte sich die Verbandsgruppe Aachen unter ihrem Vorsitzenden, Skfr. Schümmer, bereit, die Meisterschaften in Aachen auszutragen. Die Verlegung der für September vorgesehenen Veranstaltung auf den Monat Oktober bereitete keine Schwierigkeiten. Ohne die Bereitschaft von Aachen wäre die Mannschaftsmeisterschaft 1961 wahrscheinlich gar nicht zur Austragung gelangt, denn zu so spätem Termin eine so wichtige Veranstaltung, die einen derart großen Arbeitsaufwand erfordert, zu übernehmen, dazu gehört viel Idealismus und Opferbereitschaft. Das schnell gebildete Organisationskomitee hat seine bereits gefaßten Urlaubspläne auf das nächste Jahr verschoben und seine ganze Kraft in die Vorbereitung dieser Meisterschaft gesetzt.

Bei der großen Erfahrung von Skfr. Schümmer und der Hilfs- und Arbeitsbereitschaft eines großen Teils der Mitglieder seiner Verbandsgruppe war die ordentliche und reibungslose Abwicklung der Meisterschaft schon bei ihrer Übernahme gesichert. Daß die im vorigen Jahr in Wuppertal erzielte Rekordbeteiligung nicht erreicht werden würde, war bei der geographischen Lage von Aachen, hart an der westlichen Grenze der Bundesrepublik, von vornherein klar. Unter diesen Umständen waren 1300 Teilnehmer eine kaum erwartete Zahl, zumal der Zustrom aus dem nördlichen Teil der Bundesrepublik verhältnismäßig niedrig war.

Als Austragungsstätten waren das Neue Kurhaus und die in unmittelbarer Nähe liegende Bastei vorgesehen, die zusammen etwa 1600 Skatspielern Platz boten, so daß mit räumlichen Schwierigkeiten nicht zu rechnen war. Die Aufsicht und Leitung in der Bastei hatte in dankenswerter Weise der Leiter der Verbandsgruppe Oberhausen, Skfr. Förster, übernommen, während die Gesamtleitung und die Aufsicht im Neuen Kurhaus in den Händen von Skfr. Schümmer lag.

Die Ausgabe der Startkarten ging dieses Mal reibungsloser als üblich vonstatten, zumal ein großer Teil der Spieler schon am Samstag eingetroffen war und der Bitte, die Startkarten schon am Vorabend abzuholen, Folge geleistet hatte. Da auch die Um- und Nachmeldungen erheblich niedriger als früher waren, stand einem pünktlichen Beginn der Veranstaltung nichts im Wege. Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Verbandsgruppe Aachen, Skfr. Schümmer, und des stellvertr. Vorsitzenden des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Fabian, eröffneten die Veranstaltung. Besonderen Beifall fand ein Grußtelegramm, das der befreundete Skatklub „Karibib von 1958“, Südwesafrika, geschickt hatte, und das von Skfr. Schümmer verlesen wurde. Zum feierlichen Auftakt erklangen die Nationalhymnen der teilnehmenden Nationen, vier an der Zahl, denn neben den Teilnehmern aus der Bundesrepublik waren die Niederlande, Belgien und zum ersten Male auch England vertreten.

Die Spiele wickelten sich, wie man es in letzter Zeit gar nicht mehr anders kennt, vollkommen reibungslos ab, so daß Aufsicht und Schiedsgericht kaum in Tätigkeit zu treten brauchten. An Spannung ließ gerade diese Meisterschaft nichts zu wünschen übrig. Obgleich keine Zwischenergebnisse bekanntgegeben wurden, hat es sich in der Mittagspause wie ein Lauffeuer verbreitet, daß ein Teilnehmer, sein Name sei hier verschwiegen, unwahrscheinliche 2306 Punkte im ersten Durchgang erreicht hatte. Er galt damit als haushoher Favorit der Einzelwertung, doch wie schon so oft, sah die Wirklichkeit anders aus. Im zweiten Durchgang hatte sich Fortuna von ihrem Lieblingskind der ersten Serie abgewandt; ganze sechs Spiele waren die Ausbeute, von denen noch zwei zugunsten der Gegner endeten. Mit 62 Punkten und einem Gesamtergebnis von 2368 standen noch 46 Spieler vor ihm in der Siegerliste. Tagesbester wurde Skfr. Robert Ruhm vom Skatklub Karo Bube in Friesenheim, Baden, der in beiden Serien je 15 Spiele gewann, ohne eins zu verlieren; 3289 Punkte waren die sehr hohe Ausbeute, die für ihn den sicheren Sieg bedeuteten. Erst mit 3003 Punkten (je 14 reine Spiele in beiden Serien) folgte Skfr. Heinz Pohlmann, Schippen König, Aachen, auf dem zweiten Platz. Bei den Damen konnte die Verbandsgruppe Aachen zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge die Siegerin stellen; Frau Maria Ecker, Pik As, Aachen, gewann diese Konkurrenz mit 2380 Punkten vor Frau Leni Frauenrath, Herz Bube, Aachen, mit 2103 Punkten. Bester Junior wurde Skfr. Karl Skudlarek vom Skatklub 59, Witten, mit 2213 Punkten vor Gerhard Rothhans, Herz Dame, Birkesdorf (Verbandsgruppe Aachen).

Die Mannschaftsmeisterschaft der Damen konnte erstmalig der Skatklub Glückauf Oberhausen mit 7266 Punkten in den Kohlenpott entführen. Wie im vorigen Jahr lag der Skatklub Herz Bube, Aachen, mit 6707 Punkten an zweiter Stelle; zur Wiederholung des Sieges von 1959 langte es auch in diesem Jahre wieder nicht.

Bei den Herren gab es in diesem Jahr eine dicke Überraschung. Bei den starken Mannschaften aus Aachen, Oberhausen, Wuppertal, Bielefeld und Bremen lief es nicht in gewohnter Weise; sie konnten nur in den Kampf um die Plätze eingreifen. Den Sieg holte sich ein Klub, der bei den Meisterschaften kaum in Erscheinung getreten ist, Skatklub „Ostend“, Dülken, der mit 9465 Punkten einen Vorsprung von mehr als 600 Punkten vor Pik As, Aachen, mit 8485 Punkten hatte. Bester Klub wurde Glückauf, Oberhausen, mit 17 Punkten, der diesen Erfolg nur dem guten Abschneiden seiner Damen verdanken kann.

Die Siegerehrung nahm pünktlich der Schirmherr der Veranstaltung, Oberbürgermeister Heusch, Aachen, zusammen mit Skfr. Schümmer vor. Aus ihren Händen

nahmen die neuen Meister die ausgesucht schönen Preise entgegen. Glückliche Gesichter bei den Siegern und ehrlicher Beifall der nichtplatzierten Teilnehmer beendeten diese wohlgelungene Veranstaltung, die dem Einheitsskat neue Freunde gewonnen hat und die freundschaftlichen Bande unter den Skatspielern des Verbandes gestärkt hat.

Abschließend sei noch einmal die aufopfernde Arbeit von Skfr. Schümmer bestätigt, der mit der Unterstützung zahlreicher Skatfreunde der Verbandsgruppe Aachen unter sehr schwierigen Bedingungen eine wirklich mustergültige Meisterschaft organisiert hat.

ERGEBNISSE :

Sieger der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Damen:

- | | |
|--|-------------|
| Skatklub Glückauf, Oberhausen | 7266 Punkte |
| Fr. Hedwig Knierim, Fr. Alice Lorra, Fr. Mia Ellwardt, Fr. Marg. Förster | |
| 2. Skatklub Herz Bube, Aachen | 6707 Punkte |
| Fr. Else Bock, Fr. Leni Frauenrath, Fr. Grete Schöbel, Fr. Magda Tetschek | |
| 3. Verbandsgruppe Aachen | 6682 Punkte |
| Fr. Hel. Johnen, Fr. Maria Ecker, Fr. Emilie Ehlert, Fr. Marianne Kreutzer | |

Sieger der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Herren:

- | | |
|--|-------------|
| Skatklub Ostend, Dülken, Rheinland | 9465 Punkte |
| Heinz Bovie, Richard Glittenberg, Hans Reuter, Heinz Seffrin | |
| 2. Skatklub Pik As, Aachen | 8804 Punkte |
| Josef Schneiders, Florian Kuttig, Franz Kramp, Heinrich Steinbeck | |
| 3. Skatklub Frisch gewagt, Oberhausen | 8485 Punkte |
| Anton Jansen, Waldemar Langerbein, Herbert Tews, Günter Niesel | |
| 4. Skatklub Schippen König, Aachen | 8446 Punkte |
| Simon Quadflieg, Karl Ollfisch, Willi Leeuw, Heinz Pohlmann | |
| 5. Skatklub Kiebitze, Kamp-Lintfort | 8203 Punkte |
| Tillmann Frohnhoff, Jakob Bick, Ludwig Bracum, Franz Dlugoczinski | |
| 6. Skatklub „Kiebitz“, Milse | 8136 Punkte |
| Johannes Fabian, Walter Lienenlücke, Heinrich Milse, Franz Beckers | |
| 7. Skatklub Karo 7, Wuppertal | 8069 Punkte |
| Hermann Dickmann, Erich Holten, Werner Sebastian, Walter Jonigkeit | |
| 8. Skatklub Glückauf, Oberhausen | 7999 Punkte |
| Erhard Rolle, Bernhard Ellwardt, Günter Mos, Otto Glodde | |
| 9. Skatklub Die Lahnperlen, Limburg | 7947 Punkte |
| Franz Hoppek, Fritz Grim, Franz Dillmann, Mathias Emmerichs | |
| 10. Skatklub Herz Bube, Aachen | 7877 Punkte |
| Wilhelm Cujai, Friedel Bauwens, Peter Göbbels, August Bock | |
| 11. Skatfreunde Aachen-Forst | 7783 Punkte |
| Peter Emonds, Oskar Draheim, Matthias Draheim, Karl Kochs | |
| 12. Skatklub Herz As, Köln-Mersheim | 7713 Punkte |
| Peter Pankau, Josef Schein, Lorenz Delzemich, Günter Westermann | |

Höchste Einzelergebnisse:

Damen:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Frau Maria Ecker, Pik As, Aachen | 2380 Punkte |
| 2. Frau Leni Frauenrath, Herz Bube, Aachen | 2103 Punkte |
| 3. Frau Hedwig Knierim, Glückauf Oberhausen | 2078 Punkte |
| 4. Frau Marie Nöwe, Herz Dame, Bremen | 2067 Punkte |
| 5. Frau Mia Kurth, Null ouvert, Aachen | 2011 Punkte |
| 6. Frau Margarete Förster, Glückauf Oberhausen | 1968 Punkte |

Junioren:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Karl Skudlarek, Skatklub 59, Witten | 2213 Punkte |
| 2. Gerhard Rothhanns, Herz Dame, Birkesdorf | 2183 Punkte |
| 3. Kurt Heiner, Pik As e. V., Würselen | 2137 Punkte |
| 4. Günter Falkowski, Rot Weiß, Oberhausen | 2113 Punkte |
| 5. Manfred Robbeke, Vier Böse Buben, Witten | 2085 Punkte |
| 6. Peter Fabian, Kiebitz, Milse | 2034 Punkte |

Herren:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Ruhm Robert, Karo Bube, Friesenheim, Baden | 3289 Punkte |
| 2. Pohlmann Heinz, Schippen König, Aachen | 3003 Punkte |
| 3. Pöller Herbert, Die Gemütlichen, Herne | 2991 Punkte |
| 4. Sudwischer Walter, Karo 8, Werste-Bad Oeynhausen | 2938 Punkte |
| 5. Kochs Karl, Aachen, Forst | 2928 Punkte |
| 6. Wolfram Adolf, Skatklub 22 + 1, Klein-Umstadt | 2827 Punkte |
| 7. Schneiders, Josef, Pik As, Aachen | 2824 Punkte |
| 8. Lutz Karl, Skatfreunde, Nürtingen | 2735 Punkte |
| 9. Bauwens Friedel, Herz Bube, Aachen | 2661 Punkte |
| 10. Bovie Heinz, Ostend, Dülken | 2655 Punkte |
| 11. Dillmann Franz, Die Lahnperlen, Limburg | 2636 Punkte |
| 12. Haustein Peter, Karo Sieben, Wuppertal | 2636 Punkte |
| 13. Brand Erich, Gutes Blatt, Witten | 2618 Punkte |
| 14. Niesel Günter, Frisch gewagt, Oberhausen | 2596 Punkte |
| 15. Beu Wilhelm, Die Maurer, Recklinghausen | 2574 Punkte |

Das Deutsche Skatgericht

Bei den diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften in Aachen wurde ernsthaft darüber gestritten, ob es beim Abheben genügen würde, nur drei Karten liegen zu lassen oder nur drei Karten abzuheben. Der größte Teil der Befragten bejahte diese Frage. Deshalb sei hier noch

einmal klar der unter VI, 4 stehende Wortlaut der „Skatordnung“ herausgestellt:

„Abgehoben muß werden, und zwar so, daß mehr als drei Karten liegen bleiben oder abgehoben werden.“

Mit anderen Worten gesagt, müssen also mindestens vier Karten liegen bleiben oder abgehoben werden.

Von unseren Skatfreunden aus Südwestafrika

geben wir die Grüße weiter, die sie uns im vorigen Monat von ihrem Stiftungsfest sandten:

„Liebe Skatfreunde in der Heimat!

Aus Anlaß unseres dreijährigen Bestehens feiern wir mit unseren Frauen und Gästen unseren Gründungstag. Einmal im Jahr sind wir dieses unseren besse-
ren Hälften schuldig, denn wie oft blieben sie an diesen Spielabenden, die
wir so im Laufe des Jahres absolvierten, treu und ohne uns zu Hause.

Allen Skatfreunden in der Heimat senden wir aus diesem Anlaß unsere aller-
herzlichsten Grüße, danken Euch herzlich für Eure regen Zuschriften und ver-
sichern Euch, daß wir die Verbindung zu unserer deutschen Heimat nie ab-
reißen lassen.

In diesem Sinne Euch aus Süd-West-Afrika ein kräftiges Gut Blatt!

Euer Skatklub Karibib von 1958,
P. O. Box 51, KARIBIB ... South West Africa."

Die Verbands- und Schriftleitung hofft, daß auch in diesem Jahr wieder zahlreiche
Klubs unsere Landsleute und Skatfreunde im fernen Erdteil durch einen Weihnachts-
gruß erfreuen werden. Wir wissen, daß sie dort schwere und aufopfernde Arbeit
für Deutschland leisten, und das wollen wir in der Heimat nie vergessen.

Jahreshauptversammlung und Preisverteilung für das Turnierjahr 1960/61

Skatklub „Karo Dame“ Plettenberg i. W.

Unter dem Vorsitz von Skfr. Robert Neuerbourg hielt der Skatklub „Karo Dame“
seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal „Gasthof zur Lennebrücke“ ab.

Wie aus den Rechenschaftsberichten des 1. Vors. Neuerbourg und des 2. Vors. Hech-
tenberg zu entnehmen war, konnte der heimische Klub in auswärtigen Turnieren
wiederum eine Reihe schöner Erfolge verzeichnen.

So errang bei den Deutschen Skatmeisterschaften in Wuppertal Skfr. Werner Voß
bei den Junioren mit 2338 Punkten einen zweiten Einzelpreis, Skfr. Günter Sechten-
beck bei den Herren zusammen mit einem holländischen Skatfreund mit 3007 Punk-
ten einen 3./4. Platz. Letzterer wurde auch in einem großen Kölner Turnier 4. Preis-
träger.

Bei den im April d. J. in Recklinghausen abgewickelten Westdeutschen Skatmeisterschaften wurden die Skfr. Karl Eisenbach, Johannes Reitmaier, Albert Pantel und Günter Sechtenbeck 5. Mannschaftssieger mit 8527 Punkten; Skfr. Eisenbach erreichte dabei mit 2703 Punkten den 13. und Skfr. Reitmaier mit 2693 Punkten den 14. Platz.

In der im Februar/März d. J. durchgeführten Stadtmeisterschaft drehte diesmal G. Sechtenbeck den Spieß um und wurde mit 10849 Punkten vor dem Vorjahresmeister Johannes Reitmaier (10648) Stadtmeister; 3. Heinrich Friesen (10397); 4. Johannes Tetzlaff aus der Nachbarstadt Werdohl (10151); 5. Herbert Eppmann (10118).

Für das mit Ablauf des Monats Juni zu Ende gegangene Vereinsmeisterturnier nahm Skfr. Hechtenberg die Siegerehrung vor. Mit klarem Punktvorsprung wurde hier der Vereinswirt Wilhelm Hanebeck erstmalig Klubmeister. Sein Sieg stand praktisch schon einige Wochen vor Turnierschluß fest. Der 2. Platz war dagegen bis zum letzten Spielabend heiß umkämpft. Schließlich wurde G. Sechtenbeck Vizemeister, als nach 43 Spielabenden im vorletzten Spiel des letzten Turnierabends (!) Karl Eisenbach etwas unglücklich operierte und den 2. Platz damit in des Wortes wahrster Bedeutung in letzter Sekunde verschenkte. Die Preisträger:

Wilhelm Hanebeck, 27918; G. Sechtenbeck, 25667; Karl Eisenbach, 25581; Karl-Heinz Welker, 25546; Herbert Eppmann, 24820; Reinhold Menderitzki, 24054; Albert Pantel, 23846; Günter Maier, 23194; Helmut Weyand, 22704, und Joh Reitmaier, 21629 Punkte.

Für alle Preisträger kamen — außer dem Wanderpokal für den Klubmeister und den Urkunden für die drei ersten Preisträger — wiederum eine Anzahl wertvoller Sachpreise zur Verteilung. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die Veranstaltung.

Stadtmeisterschaft von Recklinghausen

Am 16. September 1961 führte die Verbandsgruppe Recklinghausen ihre diesjährige Stadtmeisterschaft durch, die zu einem vollen Erfolg für den Einheitsskat wurde. Während im vorigen Jahr nur 50 Spieler aus vier Vereinen an den Kämpfen beteiligt waren, stritten in diesem Jahr 160 Skatfreunde aus zwölf Vereinen um die Titel. Der hier zu verzeichnende Aufschwung ist in erster Linie auf die Auswirkungen der im Frühjahr 1961 in Recklinghausen durchgeführten westdeutschen Meisterschaften zurückzuführen.

Die Stadtmeisterschaft stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Heinrich Auge, der es sich nicht nehmen ließ, trotz der Strapazen der Wahlschlacht am Vorabend der Bundestagswahlen unter seinen Skatspielern zu weilen.

Um von vornherein jeden Zweifel auszuschalten, hatten zwei Skatfreunde der Verbandsgruppe Herne die Spielleitung übernommen, die die Veranstaltung zur vollsten Zufriedenheit und ohne jede Beanstandung abschließen konnten.

Bei den Kämpfen setzte sich einmal mehr der Skatklub „Kontra 56“ durch; in der Einzelwertung konnte er die ersten drei Plätze und in der Mannschaftswertung den ersten, dritten und vierten Platz belegen, in der Tat ein beachtlicher Erfolg. Aus der Hand von Oberbürgermeister Auge erhielten die Sieger wertvolle Ehrengeschenke und Urkunden.

Einzelsieger:

1. Dehn Gerhard, Kontra 56, 3352 Punkte; 2. Harjehusen Horst, Kontra 56, 3058;
3. Kasa Willi, Kontra 56, 2990; 4. Bednarek Hans, Flotte Jungs, 2958; 5. Kapschak Fredi, Karo 7, 2958.

Mannschaften:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Kontra 56 (Weiß, Selle, Kasa, Kranz) | 9845 Punkte |
| 2. Flotte Jungs (Bednarek, Thielke, Makowiak, Krolikowski) | 9430 Punkte |
| 3. Kontra 56 (Dehn, Harjehusen, Nolte, Wank) | 9011 Punkte |
| 4. Kontra 56 (Leimann, Frohne, Czarnowski, Kühn Theo) | 8674 Punkte |

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

I.

Ehrennadeln

Der Verband hat Ehrennadeln geschaffen, die seinen Mitgliedern für 25-, 40- und 50jährige Mitgliedschaft verliehen werden. Da bei der Kassenstelle keine Unterlagen darüber vorliegen, welche Mitglieder diese Voraussetzungen erfüllen, sind Anträge auf Verleihung der Ehrennadeln mit den Angaben über die bisherige Mitgliedschaft bei der Kassenstelle des Verbandes einzureichen.

II.

Veröffentlichung von Preisskat-Veranstaltungen

Durch die am 1. Oktober 1960 in Kraft getretene Änderung der Gewerbeordnung sind darin im § 33 die Bestimmungen für die Durchführung von Preisskats geändert worden. Aus diesem Grunde kann die Ankündigung solcher Preisskat-Veranstaltungen in der Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ nur noch erfolgen, wenn für diese Veranstaltungen der Erlaubnisbescheid der Ortspolizeibehörde und, falls es sich um eine gewerbsmäßige Veranstaltung handelt, die erforderliche Unbedenklichkeitsbescheinigung des Bundeskriminalamtes in Wiesbaden vorliegt.

Skataufgabe Nr. 34

Fast jeder Skatspieler hat in seiner Praxis Spiele erlebt, die durch ihren einmaligen Verlauf unauslöschlich in seinem Gedächtnis haften geblieben sind. Von einem solchen Spiel, das er im Jahre 1928 spielte, berichtet uns ein 78jähriger Skatfreund aus Norddeutschland. Dort spielte man damals noch nicht nach der Skatordnung, Kontra und Re waren gestattet, und außerdem gab es noch eine Abart „op'n Buk“. Das bedeutete, daß der Alleinspieler bei einem Handspiel, von dem er glaubte, es sicher zu gewinnen (ohne Schneider oder Schwarz machen zu müssen), die Karten offen auf den Tisch legen konnte. Er bekam dann im Gewinnfall die doppelte Punktzahl, ging aber auch das Risiko ein, es vierfach zu verlieren.

Nachdem Vorhand Null ouvert aus der Hand ausgereizt hatte, sagte Mittelhand ein Kreuzspiel an und legte folgende Karten „op'n Buk“:

Kreuz, Pik, Herz und Karo Buben;
Kreuz König, Dame, 9;
Herz As;
Karo As, Dame.

Welche Karte hatte Vorhand, wenn er Kontra sagte und von vornherein wußte, daß der Spieler nicht gewinnen konnte, ganz gleich, welche Karten im Skat lagen?

Daß der Alleinspieler zu allem Überfluß noch Re gab, sei nur am Rande erwähnt.

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 33

Eine alte Skatregel sagt: „Dem Feinde lang, dem Freunde blank.“ Sie ist in den meisten Fällen richtig, doch hier mußte sich Vorhand von vornherein sagen, daß sie dieses Mal nicht anwendbar ist. Sein Partner hatte, wie er, nichts gereizt. Es war daher anzunehmen, daß er keine Buben hatte (nachdem schon zwei bei Vorhand saßen), ebenso, daß er keine lange Farbe besaß. Dazu kam, daß er bemüht sein mußte, die Trümpfe seines Partners verstecken zu lassen oder den Alleinspieler zum Stechen zu zwingen. Spielt er in diesem Fall von seiner Herzfarbe aus, kann der Alleinspieler nie gewinnen.

Einen noch größeren Fehler hat aber der Alleinspieler gemacht, indem er Herz As drückte. Er weiß zwar von vornherein, daß ihm auch bei günstigster Kartenverteilung Herz 10 abgestochen wird, falls er gezwungen wird, diese anzubieten. Wichtiger ist aber in diesem Fall, daß er keinen Fehlstich abzugeben braucht. Er muß befürchten, von seinen Gegnern von vornherein zum Stechen gezwungen zu werden, so daß ihm schon nach dem vierten Stich die Trümpfe ausgehen, so daß er so oder so seine Fehlkarte ziehen muß. Wenn er dann noch in Fehl einen Stich abzugeben hat, kann er sein Spiel nicht mehr gewinnen.

Die verschiedenen Spielmöglichkeiten hier aufzuführen, würde zu weit führen. Probieren Sie es doch selber einmal, wie viele Möglichkeiten in dieser Karte stecken.

Schriftleitung: Johannes Fabian, Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II - Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gütersloher Str. 43 - Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband, Bielefeld, Priefjallee 37, Tel. Bielefeld 67151 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 179243 - Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats